

Autos explodieren nur im Film

Stunt-Experten drehen für die Wissenssendungen „Kopfball“ und „Quarks & Co.“ an den Möllerbunkern.

Waghalsiger Autocrash soll beweisen: Nach einem Unfall kann gefahrlos Hilfe geleistet werden

Von Martin Ahlers

Dirk Gion ist der Ganove. Er hat Klas Bömecke, Reporter der ARD-Wissenssendung „Kopfball“ den Koffer mit der Zuschauer-Frage geklaut und ist mit einem Sprung durch die geschlossene Fensterscheibe entkommen. Nach wilder Verfolgungsjagd überschlägt sich das Auto des Bösewichts und geht in Flammen auf, der Reporter kann Koffer gerade noch retten.

Was in zwölf Zeilen schnell erzählt ist, braucht in der Film-Realität fünf Stunden Drehzeit. Schauplatz der wilden Jagd ist die Straße vor den Möllerbunkern im Landschaftspark Nord, einmal mehr die treffliche Location für die Entstehung spannungsgeladener Filmszenen.

Dabei geht's eigentlich nicht um Nervenkitzel, sondern um ein ernsthaftes Anliegen. Schließlich ist „Kopfball“ ebenso eine Wissenssendung wie „Quarks & Co.“ (WDR-Fernsehen) – und da gilt's, knifflige Fragen möglichst anschaulich zu erklären. „Deshalb machen wir hier Wissenschaftsaction“, erklärt Redakteur Ingo Knopf. Der richtige

„Fünf Liter Benzin, ein Pfund Schwarzpulver, das reicht.“

Mann für solche Aufträge ist Dirk Gion. Stuntman ist der 41-Jährige aus Essen, der dort mit Christoph Fleischer seit acht Jahren die „Buckle Up-Productions“ betreibt. In Erinnerung ist vielen Zuschauern ein Kopfball-Thema geblieben – da demonstrierte Gion, dass hinter dem Kreuzfahrtschiff MS Europa eine spritzige Wasserski-Fahrt möglich ist.

„In Hollywoodfilmen explodieren und brennen Autos nach Unfällen. Passiert das auch in der Realität?“, ist die Zuschauerfrage, die es für die Sendung am Sonntag, 4. März (11 Uhr, ARD) zu beantworten galt. „Die Antwort ist Nein“, sagt Reporter Klas Bömecke. „Tatsächlich ist das fast ausgeschlossen. Autos können in Brand geraten, aber nicht explodieren.“ Weil sich die TV-Explosionen in den Köpfen der Zuschauer verfestigt haben, „haben viele Angst,

bei einem Unfall erste Hilfe zu leisten, weil sie fürchten, das Auto könne explodieren“, sagt Bömecke. „Tatsächlich bleibt fast immer genug Zeit, um erste Hilfe zu leisten, selbst wenn ein Auto in Brand geraten ist.“

Anschauliche Experimente wollte das Team bereits am Donnerstag im Landschaftspark drehen, mussten orkanbedingt aber in die Dortmunder Phoenix-Hallen ausweichen. Dort erklärte Wolfgang Lang – der Limburger Sachverständige gilt als „Auto-brand-Papst“ – dass auch vermeintliche schlimme Schäden nach Unfällen wie Öl auf heißen Motorteilen und ein Leck im Tank nicht zur Explosion des Autos führen.

Gestern ging's dann wie geplant zur Sache. Zunächst prügeln Gion und Bömecke ihre Schrott-Karosserien in halbrecherischer Jagd durch das Stahlträger-Labyrinth, dann flog der Ganoven-Wagen über die penibel zusammengezimmerter Rampe. Hinterm Steuer sitzt dabei nur eine Puppe – auf 60 km/h beschleunigt ihn ein

zweiter Wagen, der von hinten schiebt und rechtzeitig bremst. Der Zuschauer sieht durch geschickte Kamera-Platzierung noch nicht einmal die Rampe.

Für den TV-gerechten Feuerball sorgt Pyrotechniker Wolfgang Stabe. „Fünf Liter Benzin, 500 Gramm Schwarzpulver und ein Blitz-Knallsatz, das reicht“, erklärt der Bochumer seine Rezeptur. Für den Fall der Fälle steht die Feuerwehr daneben. Denn für Stuntman wie Feuerwerker gilt: Safety first.

Die Sendetermine

Wer die Szenen sehen möchte, die gestern im Landschaftspark Nord gedreht wurden, muss sich noch ein wenig gedulden. Die (nicht) explodierenden Autos werden Thema in „Kopfball“ sein am Sonntag, 4. März, um 11 Uhr in der ARD und am Dienstag, 6. März, bei „Quarks & Co.“ um 21 Uhr im WDR-Fernsehen. Da geht's um das Thema Unfälle.



Penible Vorbereitung für den entscheidenden Moment: Wenn die Höhe der Rampe und die Geschwindigkeit stimmen, fliegt ein Auto ganz knapp über das andere. Stuntman Dirk Gion drehte gestern im Landschaftspark Nord.

Fotos: WAZ, Udo Milbret



Ein Stuntklassiker: Dirk Gion springt durch die Scheibe des Pfortnerhauses am Landschaftspark Nord.